

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

135 (12.6.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-433664](#)

Preis 25 Pf.

34. Jahrgang

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76,
Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Sonnabend, 12. Juni 1920 * Nr. 135

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 1265

Vor ernsten Entscheidungen.

Die politische Situation ist zur Stunde noch ungelöst. Sie wird auch in den nächsten Tagen eine endgültige Klarung nicht erfahren. Das vorgebrachte durch uns mitgeteilte prompte Dementi der angeblichen Unterredung Stewmann mit Stresemann zeigt, daß der Reichspräsident nicht gewillt ist, aus bloße Eingekauftörläten hin, schon jetzt zur Bildung der neuen Regierung zu schreiten. Diese wird erst nach dem Zusammentritt des Reichstages, der freiheitens in acht Tagen möglich ist, erfolgen.

Richtschlagender erhebt das Problem in der politischen Bevölkerung und besonders in den Kreisen der Arbeiterschaft ernste Bedeutung. Einmal seiner Komplexität wegen und zum anderen auch bezüglich der Folgen, die das neue Kabinettsschlitt für die Weiterführung der deutschen Innen- und Außenpolitik haben muß. Wir betonen schon mehrfach, daß für die Sozialdemokratie eine gemeinsame Regierungsbildung mit der Deutschen Volkspartei auf keinen Fall in Frage kommen kann. Unsere Partei ist nicht dazu da, um durch kollegiale Mitarbeit die Sünden dieser Verbrecher am deutschen Volke zu dampfen, bzw. ihre Ansprüche an die Zukunft durchzutragen zu wollen. In dieser Richtung ist für uns die Situation ganz klar. Da gibt es keine Bedenken und Erwägungen, keine Nachprüfung und kein Überlegen. Hier steht unsere Überzeugung und Anschluß für fertig.

Da aber die bisherige Koalition unbalanciert geworden ist, erweist sich eine Verbreiterung derselben als unmöglich. Doch dem Ausfall der Wahlen (und ganz besonders für uns als Sozialdemokraten) kann diese Verbreiterung nur durch den Eintritt des U n d häng i g e n erfolgen. Diese Partei ist umstand, der Koalition einen noch innen und außen unverantwortlich seien und annehmbaren Rahmenboden zu geben. Ihr Einfluss würde zudem imstande sein, die Sozialpolitik des Reiches sehr zugunsten der Arbeiterschaft zu beeinflussen. Die Anwünsche der Befreiungs- und Streemänner würden leicht abgeführt werden können. Der weitere Ausbau der deutschen Republik im volksfreudlichen Sinne wäre gefährdet.

Möglich wäre allerdings, daß das Zentrum einer solchen Koalition abgelenkt wäre, und die gestern hier wiedergegebenen Neuerungen der sehr einflussreichen Germania lassen das als nicht ausgeschlossen erscheinen. Dann bleibt aber immer noch die Möglichkeit einer Koalition von Sozialdemokraten, Unabhängigen und Deutschen Demokraten. Eine solche Mehrheitsbildung würde ziffernmäßig nur ein schwaches Übergewicht besitzen, indes kommen bei allen politischen Fragen immer Momente in Betracht, die auch außerhalb der Koalition stehende Splitterparteien oder Einzelabgeordnete zum Votieren für die Mehrheitspolitik bestimmen. Natürlich ist bei einer derartigen Konstellation auch der Rückhalt der Koalitionsmitglieder unerlässlich. Aber möglich wäre sie. Und da bei den Demokraten sich immerhin in den letzten Wochen die Spreu ein wenig von den Getrenn geischt hat, dürfte diese Partei im Rahmen einer Politik des Möglichen dem vorliegenden Problem nicht abgeneigt sein. Die Entscheidung liegt unseres Erachtens auch hier bei den Unabhängigen, deren Berichtigung in diesen Tagen ins Stiefengroß wichtig.

Entziehen sich die Unabhängigen dieser ihnen jetzt geistiglich aufgefallenen Aufgabe, dann bleibt nichts anderes übrig, als die rein bürgerliche Regierung. Die Rechtsparteien, denen an einem Besitzteilchen der Mehrheitssozialdemokratie, wie die nebenstehend veröffentlichten Preisstempeln zeigen, verlust wenig liebt, ja, was sie sehr bedauern würden, werden dann ihren Anschluß an die übrigen Parteien suchen. Und glaubt jemand ernsthaft, daß das Zentrum gegenüber dem Werden der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Nationalen eine entschieden ablehnende Haltung oder gar eine Kompromißstellung einzunehmen wünscht? Die freuden Tiere, die Herr Trümmer in einer der letzten Sitzungen der Nationalversammlung anführte, sollten vielleicht schon so etwas wie eine Verständigungsslöde bilden. Also, wir glauben schon, daß sich die Zentrumspartei der „vaterländischen Plicht“ in dieser „einsten Stunde“ nicht entziehen und mit den abgespalteten einumwönigen Mitgliedern der Christlichen Volkspartei sich zu einer Verklärung des Reichstagsloches befeinden würden. Freilich würde auch dies das gebildete Blod an einer tragfähigen, festen Regierungskoalition nicht ausreichen. Selbst die kleinen Splitterparteien eingebrochen, noch nicht. Wie schon vorhin behauptet, würde jenseits die größere Zahl von Abgeordneten stehen. Aber wir wissen sehr gut, daß, wenn sich eine geschlossene bürgerliche Front herauszuheben beginnt, daß dann auch die Demokraten nicht absolut überfällig sind und doch diese dem Rechts- und Zentrumblod gewisse Sympathien entgegenbringen, zumindest in entscheidenden Dingen nicht zur Stelle sind, um den Hof in den Sand streden. So darf man rechtfertigen das Spiel schon wagen dürfen. Auch wenn die Demokraten außerhalb der Tagen wir mögl. juristisch festumrissten Koalition stehen.

Eine solche Entwicklung der Dinge scheint uns sehr wahrscheinlich zu liegen. So wie erwartet sie mit ziemlicher Sicherheit, wenn die Front der Unabhängigen nicht an der

Neue Stimmen zur Lage.

Das Organ der Streemänner, die tägliches Mandat, schreibt: Parteien, die sich wegen Verletzung ihres Grundrechts, wegen vermeintlichen Unrechts oder wegen Parteidämme in den Wind, als politische Parteien zu gelten, erklären. Es gilt für sie so gut wie für die anderen, ob Gesetz, mitzuverhandeln und aus dem Geschehen das Rechte zu machen verfügen. In erster Linie tritt dieses Recht an die Macht sozialistischen Parteien heran, die mit 110 Mandaten immer noch weitest die größte Partei sind.

Der bürgerlich-rechtsradikale **Volks-Anzeiger** bemerkt: Die Deutschen Sozialisten dürfte, wie und vornehmender Seite verschoben wird, bereit sein, in eine Regierung einzutreten, an der auch die Mehrheitssozialisten teilnehmen. Daraus folgt es natürlich, daß die Deutschen Sozialisten nicht gezogenen wird, von ihren Hauptgrundsätzen abzuweichen.

Die Sozialdemokratie wird diesen politischen Daseinsuren und Soldatenunterstützen etwas pließen! Ein äußerst kräftiges und aufrichtiges Werkzeug für die „nationalen“ Parteien findet das Berliner **Zeitung**, indem es schreibt: Die Deutsche Demokratische Partei muß es anstreben, sich nach möglichst umfassendem, gegen alle Begriffe von Lustlos und Moral verlassenden Romantizismus, die, ganz ähnlich wie von den Deutschen Sozialisten, auch von der Deutschen Volkspartei in ihren Organen, Blättern und Veröffentlichungen geübt wurde, abzusetzen mit Politiken zusammenzuverharren, die die niedrigsten Beziehungen und Beschimpfungen, die ganze widerliche Heus verdecken haben oder für sie verantwortlich sind. Sie kann auch nicht mit Politiken zusammenzuverharren, die als Gegner der Republik auftreten und nicht erklären, daß sie auf dem Boden der demokratischen Verfassung stehen.

Jahr der Germania teilt der Reichsministerin Dr. Birkholz die Herkunft der Deutschen Volkspartei in die drei zu ein. Nicht begegne ich oft hier in seinen Gedanken, in der Tat selber schon sehr vertretbar. Von einer Regierungsbildung von Schiedemann bis Stresemann spricht im eben statt aus der Reichsministerin Giesberts. Da er an dieser Möglichkeit zweifelt, angeschis der Fortführung der alten Koalition bis zum Freitag und dann — zu wählen!

Wir unterschreiten gern nicht, daß sich die Parteibereitstellungen wird, nach Saar zu gehen und dort für Deutschland neue Brüder einzutragen, damit die Streemänner später Geschicht machen, sie hätten es besser gemacht. Dieses unablässige Geschicht kann die Regierung ruhig denen überlassen, die bei dieser Gelegenheit nicht ganz überzeugt waren. Ganz aber möchten wir bei dieser Gelegenheit nicht ganz überzeugt wissen: ob es der gegenwärtige Reichstag allzu lange lebensfähig bleiben wird, das gäbe uns zuviel Zeit. Vielleicht kommen die Neuwohlen schneller, als wir heute glauben. Wir vertreten schon neulich eine Neuerung der Deutschen Altersgenossen, die sich in ähnlicher Richtung bewegt, als die Befreiende. Und nach dem Bild, das wir in unserem heutigen Parteititel von den Nationalsozialisten und -Unabhängigkeiten, wird mancher Lezer unserer Auffassung zustimmen. Das

Seite der Mehrheitssozialdemokratie und der Demokraten überhaupt der alten Koalition, eine parlamentarische Arbeitsgemeinschaft zu bilden bereit ist. Wir befürworten dann in Deutschland eine rein bürgerliche, vorwiegend rechtsorientierte Regierung, die sicher die sozialen Probleme, wie sie die Arbeiterschaft berühren, mit ziemlicher Wirtschaft beherrschen wird. Gewiß würde diese Regierung sich fürs erste halten, allzu herausfordernd aufzutreten. Sie weiß ganz gut, daß die sozialdemokratische Arbeiterschaft eine Wahl darstellt, mit der sie rechnen muß; immerhin würde sie hinterher rufen und so noch und noch manches verhindern und auch durchsetzen, was der Arbeiterschaft in politischer und sozialer Hinsicht recht und willkommen sein dürfte. Nun soll sie ja dann auch Herr über den Beamtenapparat und im Bilde des Militärs wäre.

Und wenn nun eine solche herausfordernde Tätsigkeit der Befreiend-Stresemann-Trümmer-Regierung sich breit macht — was will die Arbeiterschaft demgegenüber tun? Eine neue Revolution, ein neuer Bürgerkrieg ist die Antwort, die einige Antworte, die wir geben können! Ja, aber die Frage: werden die Weisen auch hierzu bereit sein? Werden sie in ganz Deutschland geklopfen in den Generalstreik und gegebenenfalls auf die Barrikade steigen? Und sind diese neuen Bürgerkrieg und neue schwere Erhöhungen des Wirtschaftslebens wirklich so begründete Ereignisse? Sollte so, zumal in unserem unter Entwicklungsrichtung stehenden Lande, nicht der andere Weg, der auch zum Ziel führt, gangbar sein? Der Weg der geraden Entwicklung, der ohne neue politische Erhöhungen verläuft, der keine Rücksicht bringt und im Verlaufe dessen die beiden großen Arbeiterparteien sehr wesentlich durchdringen können!

Wie gesagt, die Beantwortung dieser Frage obliegt den Unabhängigen. Sie stehen vor einer schweren, an Beantwortung außerordentlich reichen Entscheidung. Entweder sie beginnen jetzt positive Arbeit zu leisten und schaffen so angleich die Vorbedingungen für eine Wiedervereinigung des gespaltenen Proletariats, oder aber sie spielen ohne Not die geläufige politische

Berlin ist alles, hat also schon am Tage nach der Wahl für uns wieder Gültigkeit?

Der gegenwärtige deutsche Sozialist in Berlin, der Rentnermann Dr. Marx, der zurzeit in München weilte, äußerte folgendermaßen: Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß die Notwendigkeit einer Regierungsbildung auf breiter Grundlage bei den bedauernswerten Verhandlungen der Parteiführer als zwingend anerkannt und dieser Notwendigkeit Parteiführer und Parteimitglieder untergeordnet werden. Eine Mehrheit, in der sowohl die Mehrheitssozialisten als auch die Deutsche Volkspartei und das Zentrum neben den Demokraten vertreten wären, erscheint mir als wünschenswert.

Wie die P. V. A. telegraphisch aus Berlin erfuhr, hat der Bevölkerungsrat der Sozialdemokratischen Partei Baden & zur politischen Lage im Reich und zur Regierungsbildung eine Stellung genommen. In grundsätzlicher Erklärung hat einmitig folgende Auflösung zur Gelung: Die bisherige Sozialpolitik darf keine aufzähligende Zahl mehr. Eine Verhinderung der Sozialmehrheit ist nur zu ermöglichen durch den Einsatz der Unabhängigen zu der bürgerlichen Koalitionslosigkeit. Das Scheitern einer falschen Mehrheitsbildung würde der Sozialdemokratischen Partei das Überleben im Amt unmöglich machen.

Alfred Heile, der bisherige Vorsteher der Stadtkasse in Berlin, nimmt in der Bremer Arbeiterzeitung Stellung zur Regierungsbildung im Reich und zur Regierungsbildung in Sachsen genommen. In grundsätzlicher Erklärung hat einmitig folgende Auflösung zur Gelung: Die bisherige Sozialpolitik darf keine aufzähligende Zahl mehr. Eine Verhinderung der Sozialmehrheit ist nur zu ermöglichen durch den Einsatz der Unabhängigen und mit ihr untergehen! Eine Regierung ohne nicht in das Kriegsziel gesetzt! Mögen ihre Sozialisten und nur fortführen und mit ihr untergehen! Eine Regierung ohne Bürgerliche! Ich schaute nach den bis jetzt bekannt gewordenen Wahlresultaten in Sachsen unmöglich zu sein, und wäre sie möglich, würde ich es für einen schweren Fehler halten, wenn die Unabhängige Sozialdemokratie sich daran beteiligen. Hence begründet das mit der Auffahrt, daß eine sozialistische Regierung im Reich gegenüber der bürgerlichen Opposition nicht genügend Machtmittel zur Verfügung hätte.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Vorstand der Deutschen Sozialistischen Partei war am heutigen Donnerstag an einer Sitzung zusammengetreten, die mehrere Stunden währende, aber zu feierlicher Beschlüssen führte. Man war nun nicht in der Lage, der künftigen Reichsregierung Rechtshilfe oder Sozialhilfe vorzulegen, zumal noch nicht festgestellt, wann die Gründung der Zentralgewerkschaft in Berlin vereinigt wird.

Schließlich noch eine Auslandsstimme. Die Gazette de Suèze (Paris, Schweden) sagt, man könne noch nicht beurteilen, ob die Koalition erhalten bleibt. Sie besitzt aber, daß immer die Bourgeoisie sich nach rechts wendet, das aber der starke Sinnestyp der Sozialparteien beweist, welche gewaltige demokratische Kräfte in Deutschland besitzen. Mit dieser mäßige Rechte Regierung zu erwarten, die sich in ähnlicher Richtung bewegt, als die Befreiende. Und nach dem Bild, das wir in unserem heutigen Parteititel von den Nationalsozialisten und -Unabhängigkeiten, wird mancher Lezer unserer Auffassung zustimmen. Das

Macht in die Hände der bürgerlichen Reaktion! In letzterer Halle bringen sie die sozialistischen Waffen in eine tödliche Lage.

So ist die Frage zu stellen, so die Antwort zu geben. Von dem Berliner Westen aus führen zwei Wege. Die Unabhängigen haben die Wahl. Wollen sie halten, denkbare ist der Sozialistische Staat mehr und mehr mit Sozialismus zu durchdringen, wollen sie halten, für die Arbeiterschaft das zu erringen, was dieser kommt und worauf sie Anspruch hat, oder wollen sie mit Hilfe neuer Gewaltformen das sozialistische Ziel zu verwirklichen suchen?

Die Antwort steht gegen Ende der nächsten Woche zu geben werden müssen. Sie wird eine geschicklich sehr bedeutungsvolle sein.

Frontwechsel.

Wir aufsässiger Bevölkerung vertritt plausibel die Deutsche Volkspartei die Auffahrt, eine Koalition vereint mit den Sozialdemokraten sei gar nicht so unumstößlich. Stresemann ist also gründlich bereit, mit Herrn Müller die Sorgen eines Ministerpostes an zu teilen. Dieser Frontwechsel mutet umso belustigender an, wenn man sich vergessen läßt, wie die Volkspartei den Demokraten das politische Görresius mit den Sozialisten als großes Versehen an die Regierung von 1919 bis 1920 angetrieben hat. Gleichzeitig gewinnt die „Sicherheitspolizei des Sozialismus“, so heißt es, an Bedeutung. Wollen sie helfen, so soll sie die Arbeiterschaft in politischer und sozialer Hinsicht recht und willkommen sein dürfen. Nun soll sie ja dann auch Herr über den Beamtenapparat und im Bilde des Militärs wäre.

Und wenn nun eine solche herausfordernde Tätsigkeit der Befreiend-Stresemann-Trümmer-Regierung sich breit macht — was will die Arbeiterschaft demgegenüber tun? Eine neue Revolution, ein neuer Bürgerkrieg ist die Antwort, die einige Antworte, die wir geben können! Ja, aber die Frage: werden die Weisen auch hierzu bereit sein? Werden sie in ganz Deutschland geklopfen in den Generalstreik und gegebenenfalls auf die Barrikade steigen? Und sind diese neuen Bürgerkrieg und neue schwere Erhöhungen des Wirtschaftslebens wirklich so begründete Ereignisse? Sollte so, zumal in unserem unter Entwicklungsrichtung stehenden Lande, nicht der andere Weg, der auch zum Ziel führt, gangbar sein? Der Weg der geraden Entwicklung, der ohne neue politische Erhöhungen verläuft, der keine Rücksicht bringt und im Verlaufe dessen die beiden großen Arbeiterparteien sehr wesentlich durchdringen können!

Wie gesagt, die Beantwortung dieser Frage obliegt den Unabhängigen. Sie stehen vor einer schweren, an Beantwortung

Landeskirche Oldenburg

Landeskirche Oldenburg

Banter Bürgergarten
Besitzer: Karl Dommeyer.
Telephon 1197.

Täglich ab 4 Uhr nachmittags
bis 12 Uhr abends:
Künstler-Konzert
in dem beliebten waldartigen
Sonnabend, den 12. Juni
abends 8 Uhr grosser

Solisten-Extra-Abend
mit verstärktem Orchester, unter Mit-
wirkung der B.B.-Dielen-Künstler.
Eintritt frei.

In Saale ab 8 Uhr: **Grosser Fest-Ball.**

Sonntag, den 13. Juni:
Zwei grosse Konzerte
ab 3 Uhr nachm. und 8 Uhr abends.
Eintritt frei. 2826

Im Saale nachm. Familien-Kränzen,
ab 8 Uhr **Gesellschafts-Ball.**
In der B.B.-Dielen ab 10 Uhr das beliebte
Programm u. **intimer Ball.**

ff. Kaffee und Kakao
ff. Torte und Keks.
Es laden ergeb. ein **Karl Dommeyer.**

Nüstringer Hof :: Uilmenstraße 23
Am Freitag, den 11. Juni, anfangs 7 Uhr:

Grosser Ball!
Gäste laden freundlich ein: **Dad Sommier, G. Peters.**

Friedrichshof

Morgen Sonnabend:
Großer öfftl. Ball.

Um zahlreichen Besuch bitten
H. Schubauer. 2826

Tanz-Unterricht!

Ein Anfänger-Kursus beginnt am Freitag,
den 18. Juni, abends 8 Uhr, im Friedrichshof,
Bismarckstraße 43, Nähe „Zermannshaus“. — Teilnahme-
kosten Preissammlung. —

Hans Offermann.

Empfahle hochfein. Tee
Mit. Bildung Blund 32 M.
Blüten-Brustee Blund 34 M.

A. Bolten, Bismarckstr. 99.

**Preussisch-Südd.
Klassen-Lotterie**
I. Klasse.

Eroberung vom 4. bis 18. d. M.
Ziehung am 15. und am 14. Juli.

Antllich festgesetzter Lospreis:

1. Los 1/2, Los 1/4, Los 1/8, Los 1/16, Los 1/32, Los 1/64, Los 1/128, pro Klasse: 28.20,- € 11.60,- € 29.40,- € 18.40,- € pro Klasse. — Alle fünf Klassen: 28.30,- € 73.00,- € 166.00,- € 222.00,- €

Bedeutend verbesselter Gewinnplan!!
Kauflose empfehlen:
Lotterie-Einnehmer Schwitters, Wilhelmshavener Str. (Straßenbahnhofstall, Metzer Weg) und E. Harms, Ztg.-Gesch., Gökernstraße 81

Sonnabend, vorm. 9 Uhr:

Jg. Rössleisch.

Bill Gerull, Milcherdicht. 10.

Lange Weissholz-Stangen
eingetroffen. 2810

Gustav Graepel, Holzhandlung.

Die Zahnpflege nach Zahnuarzt. Vorlesung:

Zahnpulver Nr. 23 n. e. mit

Nomenzung

Zahnposta Nr. 23 Zahnpasta von B. Böhme.

Blondend weiße, schöne, gesunde Zähne!

In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Deutsche Lichtspiele

Ab heute, vorerst nur 4 Tage! IN BEIDEN THEATERN! Ab heute, vorerst nur 4 Tage!

Die Pracht des Morgenlandes mit starker und wuchtiger Dramatik.
Uraufführung für die Jadestädtle!

Kammer Lichtspiele

Eine orientalische Phantasie in fünf Kapiteln!
Aus 1001 Nach! Ein Prunk- und Kolossal-Werk!

999. NACHT

Hauptdarsteller: Erna Morena * Ludwig Hartau * Hans Albers.
Die 2 Dekorationen sind entworfen von Ernst Stern von den Reinhard-Bühnen.
999. Nacht der Film voll Liebreiz und voll Wunder . . . unvergleichlichen orientalischen Lebens, schöhnheits-
trunkener Feste — doch auch Tyrannenwut und Harte, Sklavenschloch, Liebe gepaart mit Grausamkeit.
999. Nacht der Film des starken Hasses und doch der großen Liebe, der unermüdlichen Rache such und doch
der unendlichen Sanftmut, der furchtlosen Grausamkeit und doch der verzehnenden Güte.
999. Nacht der Film der Pracht, der starken Eindrücke, der hinreißenden Darstellung, der morgenländischen
Kultur.
999. Nacht der Film von wahrer Bedeutung und von bleibendem Wert! — Läuft zurzeit in allen größten
Kinopälen.

Hochkünstlerische, dem Milieu eigens angepasste Begleitmusik!

Allgemeine Ortsfrankenfeste

Wilhelmshavener-Nüstringen.

Zur Begeisterung für Frankenfeste!

Die Mitglieder sowie deren Familienangehörige werden hierbei aufgerufen, für die Dauer des organi-
satorischen Vergnügens alle örtlichen Verbrauchsgüte-
werke Arznei und Heilmittel vor Entnahme aus den
Apotheken an der Rosenstraße, Bahnhofstraße 7, vorzu-
legen. Durch die bei der Cristianfestsfeier bestehende
Zugangsbeschränkung ist diesleben der Regel einen
Zeitpunkt, der nicht zu einem Anstieg dieser Güte-
waren abzusehen ist, sondern vielmehr abweichen in den
meisten Fällen vor unndig hohen Ausgaben geschützt
werden.

Bei genauer Beobachtung dieser Anweisung kann
jedes Mitglied seinen eigenen Vorteil wahren und gleich-
zeitig die Interessen aller Mitglieder schützen helfen.

Wilhelmshavener, den 11. Mai 1920.

Der Vorstand. P. Freudenberg, Vor.

Fahrtelpreis-Tarif.

Mit dem 15. Juni 1920 treten folgende Fahrtelpreise
in Kraft:

Ginzeltickets für beliebige Straßen
auch zum Umsteigen gültig
an allen Lagen 0.50,- €

für eine Straße 20,- €

für alle Straßen 30,- €

für den halben Monat 5.50,- €

für den vollen Monat 11,- €

Arbeiterwochenkarten.

Zur zweimaligen täglichen Benutzung an

Werktagen 4,- €

Arbeiter, welche eine Straße viermal täglich benutzen
wollen, haben entweder 2 Arbeiterwochenkarten oder
eine Monatskarte zu lösen. (2806)

Wilhelmshavener, den 10. Juni 1920.

Verkehrsdirektion der
Wilhelmshavener Straßenbahn.

Fahrpreis-Tarif.

Wilhelmshavener-Nüstringen.

Monats-Verfassung, e. V.

FISCHER's TEE

Rüstringer Sparkasse.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Straße 5
Nebenstelle: Gökernstraße, Ecke Uilmenstraße

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe

Eröffnung von Scheck-Konten

Strenge Verschwiegenheit in allen Geschäfts-Angelegenheiten

Geschäftszeit: 8½—1½ Uhr vormittags, ferner Freitag nachmittag
4—6 Uhr nur für Spareinlagen.

Sechste musikalische Morgenfeier

Sonntag, den 15. Juni 1920, in den Deutschen Lichtspielen

BACH Brandenburg. Konzert G-dur. Dritte Sinfonie F-dur. Siebente Sinfonie A-dur

BRAMHS Beethoven. Konzert C-dur. Dritte Sinfonie F-dur.

BEETHOVEN Ausgeführt vom Philharmonischen Orchester unter Leitung des Generaldirektors Prof. Boehne aus Oldenburg.

EINAKTION Einzug d. Kaiser, Kaiserliche Proklamation u. Geburtstag. Spielstil mit 15 Läuterungen 30,- € — Vorverkauf: Buchholz, Rauschenberger, Tromann, Ladewig in Gökernstr., Wiechmann (Werftstr. 4), Wirtsch. Deutsche Lichtspiele, Republik, Taufang 10 Uhr.

Rüstringer Vortragswesen, e. V.

kräftig und reischnscheekend, in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Wo nicht Angebote, durch Geschäftsstelle Börsenstr. 14

Vereinder Schlesier

Sonnabend, den 12. Juni, abends 8 Uhr:

Monats-Verfassung

beginnt am Sonnabend, den 11. Juni, abends 8 Uhr:

im Augustiner.

Wichtige Tagesordnung, zahlreiches Ereignisse er-
wähnt. Gute willkommen. Der Vorstand.

Monats-Unterrichtsgeld, einfach. Lehrmittel, brachte
40.— Mark und ist bei Beginn des Unterrichts zu ent-
richten. Der Vorstand.

Gem. Gelangsfunde.

Wichtiges Gelassenheit erforderlich. Der Vorstand.

Urgem. Ortsfrankenfeste

für den

Umweltverbund Jever.

Die Beiträge der sechsten Zahlung sind am Montag, 14. Juni 1920, bei den Zahl-
stellen zu entrichten.

Schorten, 11. Juni 1920.

Bohlen.

Heiliger Metzgerdeiter-Herr.

Rüstringen-Wohnen.

Nachruf.

Den Mittwochabend wird zu Rü-
stringen, dort unter der Adresse Stolze, der Wirtschaf-
tshaus, eine Feier statt.

Schorten, 11. Juni 1920.

Böhme.

Bernhard Langemann

gestorben ist. Eine

Bestattung.

Allen denen, die unserem

Verlobten das letzte Geleit

gaben, sowie für die vielen

Freunde und Bekannte, die uns

seinen Tod traurig mitgeteilt

haben, sei unsern innigsten

Dank. Familie Böhme.

Danksgung.

Allen denen, die unserem

Verlobten das letzte Geleit

gaben, sowie für die vielen

Freunde und Bekannte, die uns

seinen Tod traurig mitgeteilt

haben, sei unsern innigsten

Dank. Familie Böhme.

